FOCUS EMPFEHLUNG
Tierärzte & Tierkliniken

Werbung

Die richtige Ernährung für Hunde und Katzen

Hunde und Katzen sind von Natur aus hoch spezialisierte Futterverwerter. Umso wichtiger, dass sie die richtigen Nährstoffe erhalten. Warum Übergewicht und Fehlversorgung krank machen – drei Expertinnen für Tierernährung geben Antworten.

VON CAROLINE MASCHER
GEPRÜFT VON BARBARA ESSER

© Shutterstock

In der Kleintierklinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) in München ist alles auf vierpfotige Patienten eingestellt. Im Katzen-Behandlungsraum zirkulieren – für Menschenohren und -nasen nicht wahrnehmbar – beruhigende Klänge und Düfte durch die Luft. Katzendame Minka, die an diesem Freitagnachmittag in die Notaufnahme gebracht wird, lässt sich dennoch nicht beruhigen. Sie schreit vor Schmerz. Laut ihrer verzweifelten Besitzerin geht die propere Graugetigerte seit einigen Tagen häufiger auf die Toilette und hat Blut im Urin – alles Anzeichen einer Blasenentzündung. Da helfen – sollte sich die Verdachtsdiagnose bestätigen – nur Schmerzmittel und eine Antibiotikatherapie.

Minkas Probleme sind kein Zufall. „Wenn Katzen so dick sind, dass sie sich im Afterbereich nicht mehr putzen können, sind **Blasenentzündungen** eine häufige Folge“, sagt Oberärztin Petra Kölle, Leiterin der Ernährungssprechstunde der Kleintierklinik der LMU. „Die meisten Patienten bzw. deren Besitzer werden von den behandelnden Kollegen daher anschließend weiter zu uns geschickt.“ Ob **Diabetes**, **Harnsteine**, **Arthrose** oder sogar **Tumorerkrankungen** – die Liste der Krankheiten, mit denen fettleibige Hunde und Katzen in ihre Sprechstunde kommen, ist lang. Vielen Tierbesitzern sei oft gar nicht bewusst, dass die vermeintlich drolligen Speckrollen ihrer Vierbeiner im direkten Zusammenhang mit deren Krankheiten stehen, sagt Kölle. Und selbst wenn, erfordere es oft regelrechte Detektivarbeit, um die Ursachen des Übergewichts aufzuspüren: „Die Leute zählen oft nur das als Futter, was in den Napf kommt, dabei zählt alles, was durch das Maul geht.“ Also auch Kaustangen, Leckerlis, Öl fürs Fell oder Leberwurst für die Einnahme von Medikamenten. „Da können leicht noch mal fast 100 Prozent der am Tag benötigten Kilokalorien zusammenkommen.“

> *Bei allen Formen der Selbstfütterung kann es leicht zu Fehlernährungen kommen*
>
> **SUSAN KRÖGER**
> Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik

Falsche Fütterung macht krank

Oft sind es gerade die Besitzer, die es besonders gut meinen, bei denen sich **Fütterungsfehler** einschleichen, beobachtet die Berliner Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik, Susan Kröger. „Nicht nur Leckerlis, auch vermeintlich gesunde Extras wie Rinderknochen oder gemahlene Eierschalen als Futterzusatz können Schaden anrichten“, erklärt sie. Ein Zuviel an Calcium und Phosphor etwa bewirkt, dass der Körper kein Zink aufnimmt. Besonders bei jungen Hunden kann dieser Zinkmangel aber zu Problemen bei der Skelettentwicklung führen.

Kröger führt ihre Praxis seit drei Jahren als Ausgründung der Ernährungssprechstunde der FU Berlin. Die überwiegende Mehrheit ihrer Patienten kommt auf Anraten von Haustierärzten. Oft, weil die Tiere krank sind, bei Hunden aber auch, wenn sie von ihren Besitzern gebarft (roh gefüttert), selber bekocht, vegetarisch oder sogar vegan ernährt werden.

„In diesen Fällen muss man sehr genau hinschauen“, erklärt die Expertin, „denn bei allen Formen der Fütterung mit in Eigenregie zusammengestellten Rationen kann es bei Hunden und Katzen leicht zu Fehlfütterungen kommen.“ Nach Übergewicht sei die Fehlversorgung mit Nährstoffen bei Hunden eine häufige Ursache für ernährungsbedingte Krankheiten. Sie brauchen einen ausgewogenen Cocktail aus Fleisch, Gemüse, Obst, essenziellen Fetten, Ölen, Vitaminen, Mineralstoffen und eventuell stärkereichen Komponenten. Da sei Know-how gefragt, sagt Kröger.

Riskant: die eigene Futterherstellung

Noch nie spielte Ernährung eine so große Rolle in der Haltung von Tieren wie heute. Und nicht selten übertragen die Menschen ihre eigenen Vorstellungen von „guter“ Ernährung auf ihr geliebtes Tier.

Eine wachsende Besitzerschar schwört mittlerweile auf ausschließlich rohes Futter, da diese Art der Ernährung vielen als natürlich und artgerecht gilt. Andere sind überzeugt, dass nur eine rein vegetarische Ernährung ihrem Tier bekommt, wieder andere setzen auf getreidefreies Futter. Zugleich quellen die Regale in Tierhandlungen und Supermärkte mit Produkten aller Qualitäts- und Preisklassen über – die Futterbranche boomt. 3,3 Milliarden Euro im Jahr gaben deutsche Heimtierbesitzer 2019 für Fertignahrungsprodukte aus, allein für Hunde waren es 1,5 Milliarden, „Snacks“ wie Kaustangen und Leckerlis verzeichneten einen Zuwachs um 5,2 Prozent. Kein Wunder, dass viele Tierhalter sich überfordert fühlen.

Dabei könnte es so einfach sein: Hält man sich an die **Fütterungsangaben** bei Trocken- oder Nassfutter, kann man eigentlich nicht viel verkehrt machen. Eigentlich. Denn immer mehr Menschen misstrauen den Angaben der Tierfutterindustrie. Laut einer Studie zu Fütterungsgewohnheiten in englischsprachigen Ländern ist die Zahl der Besitzer, die rein konventionell füttern, in nur zehn Jahren dramatisch gesunken. Immer mehr füttern roh, die überwiegende Mehrheit mixt Fertignahrung mit selbst hergestelltem Futter. Diese Praxis steigere das Risiko der Fehlernährung erheblich, warnen die Forscher.

Das deckt sich mit den Beobachtungen der Diätetikerin Susan Kröger. „Ich warne dringend davor, ohne Beratung selbst einen Speiseplan zusammenzustellen“, sagt sie. Für Besitzer, die auf Hausmannskost umsteigen, errechnet sie zunächst mithilfe eines speziellen Computerprogramms für jedes Tier den individuellen Bedarfswert. Dabei spielen bei Hunden viele Faktoren eine Rolle: Rasse, Alter, Gewicht, Agilität und Beweglichkeit, aber auch der Nährwert aller täglichen Futtergaben. Und dazu zählen auch die oft unterschätzten Leckerlis, betont Kröger: „Die rechne ich zu 90 Prozent in die Tagesration mit ein.“

Ist das nicht alles ein bisschen übertrieben? Ein entschiedenes Nein von Susan Kröger: „Unsere Haustiere sind darauf angewiesen, dass wir sie täglich mit allen benötigten Nährstoffen ernähren. Das sei sehr gut erforscht. Und: „Wir wissen ja nicht, wie lange die Tiere früher gel

haben, die allein von Tischresten ernährt wurden. Auch das Verhältnis der Menschen zu ihren Haustieren war ein ganz anderes."

Sicher ist – wer heute einen Hund oder eine Katze hat, will in der Regel nur das Beste für seinen Vierbeiner. „Hundehalter, die barfen, sagen mir oft, meinem Hund geht es so gut wie nie, er ist agil, das Fell glänzt. Dann antworte ich, das mag momentan zutreffen, aber auf Dauer kann eine unausgewogene Barf-Ration zu Problemen führen. Ab und zu Innereien und Leber etwa reicht nicht aus, um den Bedarf an Jod und Vitamin D zu decken." Kröger selbst setzt bei einer Diät auf hausgemachte und abgekochte Nahrung, auch beim Fleisch. Die Mengenangaben berechnet eine Software. Und wenn ein Hundebesitzer mit dem Selberkochen nicht zurechtkommt? „Dann empfehle ich auch mal gute Diätfuttermittel oder biete an, die Verpackungsangaben zu analysieren."

Wie viele Tierärzte sieht auch Susan Kröger den Trend, eigene Ernährungsvorlieben oder Ängste auf die Tiere zu übertragen, mit Sorge. „Ich widerspreche klar der Meinung, dass Alleinfutter nur der Futtermittelindustrie dient", sagt sie. In gutem Trocken- und Nassfutter seien in der Regel (außer Wasser beim Trockenfutter) alle lebenswichtigen Nährstoffe enthalten. Allerdings rät Kröger, die Zutatenliste kritisch zu lesen. „In den letzten Jahren sind einige Produkte auf den Markt gekommen, bei denen ich das bezweifle."

Gute Fertigprodukte an der Zutatenliste erkennbar

Woran aber erkennt ein Verbraucher, ob das Produkt qualitativ gut ist? Das Thema ist komplex, doch als Faustregel hilft: je transparenter und ausführlicher die Inhaltsstoffe angegeben sind, desto besser. Prozentangaben sind laut Gesetzgeber nicht verpflichtend. Steht etwa unter „Zusammensetzung" bei Nassfutter nur: „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse", so ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass auch sogenannte **K3-Schlachterzeugnisse** verwertet wurden, die nicht für den menschlichen Verzehr geeignet sind, zum Beispiel auch vermahlene Hufe, Klauen oder Borsten. Eine transparente Zutatenliste hingegen schlüsselt konkreter auf: „65 % Rind, bestehend aus Rindfleisch, Rinderlunge usw."

Manche Hersteller garantieren sogar Futter in Lebensmittelqualität. Beim Trockenfutter gilt es, darauf zu achten, ob es sich um **Fleischmehl** handelt oder um **Tiermehl**. Bei Letzterem wird das gesamte Tier verwertet, entfettet, getrocknet und zu Mehl verarbeitet. Das schwindende Vertrauen in konventionelles Futter hat manchen Ernährungsmythos aufblühen lassen.

Die Münchner Expertin Petra Kölle sieht den Trend zum getreidefreien Futter kritisch: „Tatsächlich liegt eine Glutenunverträglichkeit bei Hunden sehr selten und nur bei bestimmten Rassen vor", sagt sie. Studien in den USA belegten, dass eine dauerhaft getreidefreie Ernährung bei Hunden zu Herzproblemen (dillative Kardiomyopathie, kurz DCM) führen kann. Der Haushund habe im Vergleich zum Wolf mehr als zehn veränderte Gene, die die Stärkeverdauung regeln, das habe eine Studie im renommierten Journal „Nature" nachgewiesen. „Der Hund braucht Getreide nicht unbedingt, aber in einer Diät ist es durchaus wichtig, auch weil es hilft, einen schwer verdaulichen Proteinüberschuss zu vermeiden." Mit diesem Argument versucht Susan Kröger gerne, getreidekritische Besitzer umzustimmen.

Tierärzte müssen gerade in Diätfragen sehr behutsam vorgehen, schließlich sind sie auf die Kooperation angewiesen. „Oft vermuten Halter eine Futtermittel- oder Getreideallergie", erzählt die Neusser Tierärztin Charlotte Kolodzey aus ihrer Praxis. „Doch meist bestätigt sich das nicht, oder es stellt sich heraus, dass zu viele Kauprodukte den Darm belasten und den Kot übermäßig weich machen." Kolodzey beschäftigt sich seit Langem mit dem Zusammenhang zwischen Ernährung und Entzündungen, hält Vorträge zu diesem Thema und hat im Sommer das Buch „Gesund füttern – Entzündungen vorbeugen" veröffentlicht.

Wenn ein Hund etwa auf Trockenfutter empfindlich reagiere, so liege das nicht unbedingt am Getreideanteil, sondern womöglich am höheren **Histamingehalt**, hat die Tierärztin herausgefunden. Untersuchungen hätten gezeigt, dass insbesondere die nachträgliche Besprühung der Kroketten mit einem Eiweiß-Fett-Gemisch zur Erhöhung des Nährwerts mit einer höheren Histaminmenge einhergehe. Von den Herstellern würde sie sich wünschen, dass sie künftig auf der Verpackung auch den Histamingehalt angeben. Und Halter könnten viel tun, indem sie auf gereiften Käse oder Trockenfleisch als Leckerli verzichten.

Wenn die Besitzer mit ihren Tieren zu Charlotte Kolodzey in die Praxis in Neuss kommen, dann haben sie meist schon eine lange Leidensgeschichte hinter sich. „Die Leute sind oft sehr verzweifelt, vor allem wenn ihre Hunde immer wieder an schlimmen Durchfällen leiden. Sie schlafen keine Nacht mehr durch, müssen oft achtmal in der Nacht mit ihrem Tier raus, das dann panisch Gras frisst." Auch nächtliches Schmatzen, übel riechende Winde und Rülpser belasten extrem.

Krank durch falsche Ernährung?
Der tägliche Schnell-Check für Hundehalter

Body-Check: Übergewicht ist mit bloßem Auge kaum zu erkennen, das regelmäßige Abtasten unerlässlich. Die Rippen sollten im Stehen bei leichtem Druck deutlich fühlbar sein, die Taille sichtbar und die Bauchlinie nach hinten eingezogen.

Fell-Probe: Das Fell sollte rassetypisch und schuppenfrei sein. Leckt oder kratzt der Hund sich, kann dies ein Zeichen für Allergien oder Hautreizungen sein.

Kot-Code: Der Kot sollte fest geformt, weder breiig noch zu hart sein. Die Absatzfrequenz kann individuell unterschiedlich sein, liegt i. d. R. jedoch bei zwei bis dreimal am Tag.

Wichtig ist eine richtige Dosierung der Nährstoffe

Aus eigener Erfahrung mit ihrem Tierheim-Hund Emma weiß Kolodzey, wie hilflos man sich fühlt, „wenn alles, was man dem Tier gibt, es nur noch kränker macht". Sie ist überzeugt: „Unsere Tiere werden häufiger krank, und das hat Ursachen." Vielerlei Faktoren, ob Luftverschmutzung, falsche Ernährung oder Stress würden das Immunsystem überfordern und entzündliche Reaktionen fördern: „All das, was wir bei Menschen beobachten, gilt auch für den Hund."

Die Ernährungsexpertin erklärt diese entzündlichen Prozesse gern mit dem Bild eines Lagerfeuers. Je mehr Stöckchen man als Brennmaterial hinzufüge, desto heller lodere es. Und Stöckchen, sprich entzündungsfördernde Faktoren, gebe es viele. Ob Histamine, ranziges Fett, Zucker, Bindegewebe in Kaustangen, Übergewicht, gestörte Darmflora, Luftverschmutzung, Stress oder eine fehlerhafte Nährstoffversorgung: je mehr Faktoren zusammenkommen, desto heftiger die Reaktion. Der Körper beziehungsweise sein Immunsystem werde in eine Art dauerhaften Alarmzustand versetzt. Das manifestiert sich dann zum Beispiel in chronischen, unterschwelligen Entzündungen, ob an Ohren, Haut, Gelenken oder im Darm, in unangenehmen Ausschlägen oder Durchfällen.

Das Feuer zu löschen ist laut Kolodzey ein oft langwieriger Prozess, denn es reiche nicht, nur ein einzelnes Stöckchen mit Wasser zu begießen „solange die anderen munter weiterbrennen". Ein Beispiel dafür seien Girardien, Parasiten im Darm. Die werden meist mit Antibiotika behandelt, kommen aber in vielen Fällen immer wieder und werden von üblen Durchfällen begleitet. „Da hilft auf Dauer nur, das Tier insgesamt zu stabilisieren", sagt Kolodzey.

Doch egal, für welche Fütterungsart Besitzer sich entschieden haben, die Ärztin versucht immer zuallererst, ihr Bewusstsein für die **richtige Dosierung der Nährstoffe** zu stärken. Menschen würden oft Fütterungsroutinen entwickeln, was bedeutet: „Wenn etwas falsch läuft, dann meist sehr lange." Und Kleinigkeiten seien eben keine Kleinigkeiten mehr, wenn sie jeden Tag passieren.

Hunde und Katzen müssen essen, was ihre Halter ihnen in den Napf geben. Für Kolodzey liegt aber genau darin die große Chance, etwas zu bewirken. Es sei einfach faszinierend, wie viele Krankheiten sich durch Ernährung in den Griff bekommen lassen: Diabetes selbstredend, aber auch Blasensteine und selbst chronische Magen-Darm-Entzündungen oder Entzündungen an Leber und Bauchspeicheldrüse.

Manchmal geht es ganz einfach. Wie bei dem jungen Rüden, der unter starkem Durchfall und schweren Hautproblemen litt. „Er wurde sehr gut jagdlich geführt", erzählt Kolodzey. „Doch es zeigte sich, dass sein Besitzer ihm wegen der extremen körperlichen Belastung regelmäßig die vierfache Menge von dem fütterte, was auf der Trockenfutterpackung angegeben war." Zwar war so der Kalorienbedarf gedeckt, aber gleichzeitig hatte das Zuviel an Stärke und Mineralstoffen die Nährstoffversorgung völlig durcheinandergebracht: „Wir haben den Hund kalorientechnisch umgestellt, und ab da war er völlig durchfallfrei."

VERÖFFENTLICHT:
20.01.2021

Ähnliche Artikel

Wie Labradordame Hanni Leben rettet

Labradorhündin Hanni begleitet ihren Besitzer durch den Alltag und rettet ihm regelmäßig das Leben. Über die Kunst der Assistenzhunde und was es braucht, um einer zu werden. **MEHR LESEN ›**

Krankenschutz und Haftpflicht bei Tieren: Darauf sollten Sie achten

Die Tierarztkosten sind drastisch gestiegen. Welcher Krankenschutz sinnvoll ist und was Tierhalter beim existenziellen Thema Haftpflicht

beachten sollten. **MEHR LESEN ›**

Tierphysiotherapie: Wie Halter ihren Hund fit machen

Bei Menschen ist Physiotherapie wichtiger Teil der Behandlung vieler Erkrankungen. Auch bei Hunden steigt die Nachfrage stetig. Was die Behandlung bewirken kann, wie Sie einen kompetenten Therapeuten finden und was eine Sitzung kostet, erklärt Tierphysiotherapeutin Alina Gerstner **MEHR LESEN ›**

Haustier-Test: Wer passt zu Ihnen?

Nicht nur optisch muss es stimmen: Damit die Wohngemeinschaft funktioniert, sollten Zwei- und Vierbeiner harmonieren. Acht Fragen und Antworten erklären, worauf es für beide Seiten ankommt. MEHR LESEN ›

Tipps vom Pferdeprofi: Bernd Hackl über Harmonie im Sattel

Wenn gar nichts mehr geht, kommt Pferdetrainer Bernd Hackl ins Spiel. Er ist Experte im Umgang mit Problempferden. Wie er aus der

verkorksten Beziehung eine harmonische Partnerschaft macht. **MEHR LESEN ›**

FOCUS Tierarzt bei Instagram

Der Instagram-Channel FOCUS Tierarzt erzählt Dir Fakten, Geschichten und Tipps von Profis – alles über Tiere, von uns für Dich. **MEHR LESEN ›**

FACT FIELD

Vielen Dank!

Wir danken Ihnen für die Teilnahme an der großen FOCUS-TIERDoktor Tierärzte-Studie. MEHR LESEN ›

Über die starke Bindung zwischen Mensch und Tier

Wir behandeln sie wie Familienmitglieder, umsorgen und vermissen sie. Die Beziehung zum Haustier hat sich deutlich intensiviert. Zu sehr vermenschlichen sollten wir unsere Lieben allerdings nicht. MEHR LESEN ›

So gelingt ein gutes Zusammenleben von Mensch und Hund

Die Vierbeiner sehen den Menschen als vollwertigen Sozialpartner. Das macht das Zusammenleben mit ihnen so komplex. Hundeprofi Martin Rütter erklärt, wie Sie mit Ihrem tierischen Mitbewohner auf einer Wellenlänge senden. **MEHR LESEN ›**

Das optimale Futter für Hunde und Katzen

Roh, trocken oder gar vegan? Immer mehr Halter verzichten auf Fertigfutter und mischen selbst – nicht immer zum Nutzen der Vierbeiner. Was Hunde und Katzen brauchen. **MEHR LESEN ›**

Daran erkennen Sie seriöse Tiervermittler

Das Elend ausgesetzter Tiere in manchen Ländern rührt viele Deutsche. Doch Tierschützer warnen vor dubiosen Rettungsaktionen. Wie seriöse Vereine vermitteln – und woran man sie erkennt. **MEHR LESEN ›**

In Kooperation mit: FACTOR FIELD

DIES IST EIN TYPOBLINDTEXT

Musterartikel

Dies ist ein Typoblindtext. An ihm kann man sehen, ob alle Buchstaben da sind und wie sie aussehen. Manchmal benutzt man Worte wie Hamburgefonts, Rafgenduks oder Handgloves, um Schriften zu testen. **MEHR LESEN ›**

Katzenleukose (FeLV)

Auch Katzen können Leukämie bekommen. An welchen Symptomen man die Krankheit erkennt und wie man sein Tier schützen kann. **MEHR LESEN ›**

Wir suchen deine Lieblings-Tier-Geschichte

Hast Du eine Lieblingsgeschichte, in der ein Tier die Hauptrolle spielt? Ein tierisches Ereignis, das Du so schnell nicht mehr vergessen wir

MEHR LESEN >

Werbung

FOCUS-Empfehlung

Über uns

Karriere

Print & E-Paper

Weitere Informationen

Impressum

Datenschutz

Privatsphäre verwalten

Folge uns

Newsletter

Facebook

Instagram

FOCUS

Ärzte & Kliniken

Arbeitgeber & Unternehmen

Tierärzte & Tierkliniken

Steuerberater & Kanzleien

Immobilienmakler

Anwälte & Wirtschaftskanzleien

Services der **© BurdaVerlag Data Publishing GmbH**